

18. 10. 1872). – S. wurde bis zu seinem 17. Lebensjahr privat im Schloss Zinkendorf und in Pest unterrichtet, die vorgeschriebenen Prüfungen legte er am Gymn. in Ódenburg (Sopron) ab. 1855–57 besuchte er zunächst in Berlin und anschließend zwei Jahre lang in Bonn rechtswiss. Vorlesungen. Danach reiste er nach England, Frankreich, in die Schweiz und nach Italien, 1858 gem. mit Gyula Gf. Károlyi von Nagykároly und Jenő Gf. Zichy nach Konstantinopel (Istanbul), Athen, Belgrad, Orsova (Orşova), Temesvár (Timișoara), Szeged und Debreczin. 1861 setzte er sich auf dem ung. LT als Mitgl. des Unterhauses für die Gleichstellung der Juden ein, 1865 war er Abg. des Wahlbez. Kismarton. 1861 reiste S. nach Schottland und im Sommer 1862 nach Amerika. Seine Eindrücke in Übersee veröff. er unter dem Titel „Amerikai utam ...“, 1863. Weitere Forschungsreisen führten ihn 1865 sowie 1867–70 nach Afrika. 1874 leitete er Ausgrabungen im Bett des Neusiedlersees. Darüber hinaus kämpfte er gegen dessen Trockenlegung und übte als Sachverständiger Kritik am Plan der Raab-Regulierung. 1877–80 unternahm er mit →Lajos Lóczy, dem Linguisten Gábor Bálint und dem Off., Geographen und Astronomen Gustav Kreitner eine Forschungsreise nach Asien, wo er v. a. die Wurzeln des Ung. im tibet. Sprachraum analysierte. Für die kynolog. Fachwelt brachte S. den tibet. Hirtenhund Dokhyi nach Mitteleuropa. Die Erkenntnisse seiner Reise wurden unter dem Titel „Gróf Széchényi Béla keletázsiai utjának tudományos eredménye 1877–1880“, 3 Bde., 1890–97 (dt. „Wissenschaftliche Ergebnisse der Reise des Grafen Béla Széchényi in Ostasien“, 1893–99) veröff., wobei Bd. 1, der von der MTA prämiert wurde, überwiegend Reisebeobachtungen, die Bde. 2 und 3 die Auswertung des nach Ungarn gebrachten Materials an Pflanzen, Mollusken, Amphibien, Vögeln, Fossilien und Mineralien durch namhafte Wiss. enthielten. Auch die Ergebnisse von meteorolog. Beobachtungen sowie S.s Sprachstud. sind in diesen wiss. Dokumentationen aufgenommen. Weitere Publ. erschienen u. a. in den Schriften der MTA. →József Sándor Krenner benannte eine Art des burmes. Jadeitsteins nach ihm Széchényiit. Als Präs. der 1910 in Ungarn gegr. Turan-Ges. (Turáni Társaság) setzte sich S. für den Ausbau eines orientalist. Kulturzentrums ein. 1880 wurde er Ehrenmitgl. der MTA, war Mitgl. des Magnatenhauses und ab 1900 ung. Kronhüter. 1912 Ritter

des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., 1916 Großmeister des Leopold-Ordens, 1896 Dr. phil. h. c. der Univ. Budapest, 1897 Geh. Rat.

Weitere W. (s. auch Szinnyi): Funde aus der Steinzeit im Neusiedler Seebecken ..., 1876 (auch ung. und franz.); Atlas zur Reiseunternehmung in Ost-Asien 1877–80 des Gf. B. S., 1893 (gem. m. G. v. Kreitner – L. Lóczy); etc.

L.: *Pester Lloyd*, 12., WZ, 13. 12. 1918 (beide A.); *Das geistige Ungarn*; *M. Eletr. Lex.*; *Szinnyi (m. W.)*; *Wurzbach*; *Az Ország Tükre* 6, 1862, S. 88 (B.); *G. Kreitner, Im fernen Osten ...*, 1881 (m. B.); *F. Embacher, Lex. der Reisen und Entdeckungen*, 1882; *L. Lóczy, Gf. S. B. emlékezete*, 1923; *Porträtsmlg. des Gräfl. S.-Geschlechts von Sárvár-Felsővidék 1777–1924*, ed. V. Gf. Széchényi, 1924; *East Central European perceptions of early America*, ed. B. K. Király – G. Barany, 1977, S. 73ff.

(K. Fülep)

Széchényi von Sárvár und Felsővidék

Ferenc Gf., Mäzen. Geb. Széplak (Fertőszéplak, H), 28. 4. 1754; gest. Wien, 13. 12. 1820. – Sohn von Zsigmond Gf. S. v. S. u. F. (gest. 1769), Vater von →István Gf. S. v. S. u. F., Großvater von →Imre Gf. S. v. S. u. F. und →Pál Gf. S. v. S. u. F. d. J.; ab 1777 verheiratet mit Juliana Gfn. S. v. S. u. F., geb. Gfn. Festetics v. Tolna (geb. 30. 10. 1753; gest. Wien, 20. 1. 1824), der Witwe seines Bruders József Gf. S. v. S. u. F. (1751–1774), die das von ihm gegr. Ung. Nationalmus. durch eigene Schenkungen unterstützte. – S. trat nach dem Tod seines Vaters gem. mit seinem älteren Bruder das Familienerbe an; nach dessen Tod Alleinerbe. Bis 1771 besuchte er das Jesuitengymn. in Tyrnau (Trnava), 1772–74 die Theresian. Akad. in Wien. 1776–83 war er Beisitzer bzw. Richter der Septemviraltafel zu Güns (Kőszeg). Während dieser Zeit schloss er sich der Freimaurerbewegung an (Mitgl. der Loge „Zum Goldenen Rad“). 1783 wurde S. Stellv. des Banus von Kroatien-Slawonien; außerdem war er kgl. Koär. des Stuhlbez. Fünfkirchen. Nachdem er sich 1785 gegen die Überführung der Stephanskronen nach Wien ausgesprochen hatte, fiel S. beim K. in Ungnade, legte im folgenden Jahr seine Ämter nieder und zog sich aus dem öff. Leben zurück. 1787–88 bereiste er Böhmen, Dtl. sowie die Niederlande und England und besuchte dort Univ., Bibl., Mus. und Gemäldegalerien. Nach seiner Heimkehr knüpfte er Kontakte zu Vertretern der ung. Literatur und Wiss. und veranstaltete 1790 eine „Literarische Konferenz“ in Pest (Budapest), die die Gründung einer literar. Ges. bzw. einer Akad. zum Ziel hatte; diese Pläne konnten allerdings nicht umgesetzt werden. 1790–91 nahm er am RT teil und reiste nach dessen